

Frankfurter Rundschau

Unabhängige Tageszeitung

Samstag, 16. November 1985 · Jahrgang 41 · Nr. 267/46

„Mauss ein mieser Spitzel“

FRANKFURT A. M., 15. November (dpa). Die Detektiv-Branche in der Bundesrepublik sieht sich durch die Industrie-Spenden an den Bundesnachrichtendienst (BND) zugunsten privater Ermittlungen schwer geschädigt.

Der Vorsitzende des Bundes Internationaler Detektive, Hans Glassl, erklärte am Freitag, mit der Behauptung, der Ende der 70er Jahre zur Terroristen-Observierung eingeschaltete V-Mann Werner Mauss sei ein Detektiv, sei die ganze Branche zu Unrecht „in die Nähe der Unterwelt“ gebracht worden. Anscheinend wollten die Verantwortlichen nur davon ablenken, daß sie nichts anderes als einen „mieser Spitzel“ eingesetzt hätten. Mauss war ein V-Mann, niemals aber Detektiv“, heißt es in der Erklärung. Seriöse und zugelassene Detektivbüros lehnten ausdrücklich eine Zusammenarbeit mit der Polizei bei der Terroristenbekämpfung ab. (Siehe auch Seite 4)